

## **Ratgeber Finanz**

### **Panik hat sich nicht ausbezahlt – Uebermut tut aber selten gut**

Die Wertschriftenmärkte haben sich in den letzten Wochen erholt. Vor allem einige Finanztitel konnten sich massiv von den Tiefstständen lösen, notieren aber meist immer noch stark im Minus, wenn man einen Ein- oder Zweijahresvergleich macht. Wer in den letzten Wochen verkauft hat, wird sich wahrscheinlich ärgern. Jetzt aber in Uebermut ausbrechen und dem Aufschwung unkontrolliert hinterher rennen, kann auch gefährlich sein. Ich bleibe meiner Aussage, dass die Welt nicht untergehen wird und dass wir längerfristig betrachtet immer noch sehr interessante Kaufkurse haben. Kurzfristig kann es aber noch oder wieder erhebliche Rückschläge geben. Deshalb sollte nur investieren, wer gekaufte Positionen auch wirklich längerfristig durchziehen kann und bei einer nächsten grösseren Korrektur nicht in Panik gerät. Aktien wie Novartis, Roche und Synthes sind im Moment nicht in Mode und deshalb recht preiswert. In Schwächephase kann man diese Titel als Beimischung kaufen. Auch günstige Indexprodukte können sich für den langfristigen Investoren lohnen.

### **Zinsanstieg schon vor der Türe?**

Mit Ausbruch der Finanzkrise resp. nach dem Absacken des Wirtschaftswachstums haben fast alle Nationalbanken die Zinsen massiv reduziert. Damit wird versucht, eine Deflation zu verhindern, da diese möglicherweise die Wirtschaft für Jahre lähmen würde. Japan war vor einigen Jahren in einer Deflationsspirale. In Märkten mit fallenden Preisen stellt man Investitionen weiter zurück, da ja die Investition in ein paar Monaten noch günstiger wird. Mit tiefen Zinsen und sehr viel Liquidität wird versucht eine Deflation abzuwenden. Im Moment haben wir kurzfristig eine Minussteuerung und Zinsen nahe der Rekordtiefststände. Wie lange hält das an und wie soll man sich verhalten? Die kurzfristigen Zinsen sind zum grössten Teil durch die Nationalbanken gesteuert. Diese werden in den nächsten Monaten kaum massiv ansteigen. Die massiven Liquiditätsspritzen über längere Zeit werden aber in den nächsten Jahren zu einer (gewollten) Geldentwertung führen. Gewollt deshalb, weil so die massiven Staatsverschuldungen zu Lasten der Kreditgeber abgebaut werden können. Für mich wäre es überraschend, wenn es diesmal gelingen würde, eine expansive Geldpolitik ohne grössere Inflation zu beenden. In rechne nicht mit einer Hyperinflation aber doch mit massiv höheren Zinsen, aber kaum in den nächsten 6 – 12 Monaten. Sobald aber die Wirtschaftszahlen wieder merklich besser werden, kann es schnell gehen. Meine Ratschläge: Kaufen Sie keine längerfristigen Obligationen mehr und überlegen Sie auslaufende Festhypotheken in den nächsten Monaten wieder langfristig anzubinden. Es ist zwar verlockend, heute Finanzierungen mit Liborhypotheken zu machen. Ob dies aber auch in einem oder zwei Jahren noch so ist, bezweifle ich.

### **Veranstaltungshinweis:**

Am Dienstag, 19. Mai 2009 um 19.00 Uhr findet ein Vortragsabend der Rüetschi Zehnder AG – eidg. dipl. Vermögensverwalter - im Weingut Buchmann in Wittnau statt. Neben aktuellen Informationen wird das Thema „Spare in der Zeit, dann leidest Du in der Not?“ zu den Schwierigkeiten unserer Pensionskassen von Felix Kunz,

Pensionskassenexperte, behandelt. Die Veranstaltung ist öffentlich und kostenlos. Anmeldungen sind unter 062 871 66 96 oder [info@ruetschi-ag.ch](mailto:info@ruetschi-ag.ch) erwünscht.

Haben Sie Fragen oder Probleme? Bitte nehmen Sie Kontakt unter 062 871 66 96 oder [lukas.ruetschi@ruetschi-ag.ch](mailto:lukas.ruetschi@ruetschi-ag.ch) auf. Schriftliche Fragen an Lukas Rüetschi c/o Rüetschi Zehnder AG, eidg. dipl. Vermögensverwalter, Hauptstrasse 43, 5070 Frick. Fragen werden selbstverständlich diskret behandelt.